Das Zweite Gesicht

Die Heiligen sind über den Himmeln, vermessen,
in Reben der Stille und dem Kraut eingesponnen,
das uns verlegen macht und auch besessen.
Den Blumentopf haben sie längst gewonnen!

In männlicher / weiblicher Schwermut befangen,
reift ihre Süße den tiefblauen Abenden zu,
die, in der Schönheit und vor heißem Verlangen,
sich noch verzehren nach dem reizenden Du.

Hinter den Gärten und den Weihern der Lust
wachsen die Sterne ins nächtliche Blühen,
doch dies ist den Welten wohl nicht bewusst,
die schwebend, unheimlich im Domgewölb' glühen.

So langsam verschwimmen die Grenzen der Nacht.
Die sanften, bewohnten Hügel sind am Bedeuten:
wir sind aus den ganz kleinen Lichtern gemacht,
die dort so fein die lebendigen Hoffnungen streuten.

Da werden die Ufer des Daseins unendlich weit.
Die Erkenntnis gewinnt sich: es ist glänzende Sicht!
Und vor dir, da steht (d)eine Traumwelt bereit...
Erlebe sie deutlich, sie ist wie ein Zweites Gesicht!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)